

Das Universum der Helmi Vent

Die emeritierte Mozarteum-Professorin und ihr Lab Inter Arts stehen im Mittelpunkt eines Buches zum Performance-Labor „Hätte Hätte Fahrradkette“ von Autorin Karin Mairitsch.

THOMAS MANHART



BILD: SN/NOZ

Bereits in den 80er-Jahren gründete die mittlerweile emeritierte Mozarteum-Professorin Helmi Vent ihr Künste-Labor Lab Inter Arts, kurz LIA – ein innovatives, stetig weiterentwickeltes Lehrkonzept, für das sie 2013 vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung mit dem Ars-Docendi-Staatspreis für exzellente Lehre ausgezeichnet wurde. „Es geht nicht ums Präsentieren, sondern es geht um Begegnung und darum, etwas so zu teilen, dass das, was man mitbringt, in ein dialogisches Feld gerät und sich verändern darf. Es ist ein Lebens-Labor“, beschreibt Helmi Vent das Grundprinzip ihrer Experimentierfelder. Die Performance-Projekte, deren Weg nicht primär am Ziel interessiert ist, lassen sich nüchtern mit

dem Begriff „prozessorientierte Arbeitsweise“ oder etwas philosophischer und bildhafter als „ergebnisoffene Möglichkeitsräume“ beschreiben. „Es ist ein weiter Blick auf unbekanntes Terrain, bei dem sich erst im späteren Verlauf herauskristallisieren kann, ob er treffend oder allenfalls eine Fata Morgana war“, beschreibt die Autorin, Künstlerin und Dozentin Karin Mairitsch im frisch publizierten Buch „Helmi Vent – Lab Inter Arts“ die künstlerische Forschung im Performance-Labor von Helmi Vent. Neben allgemeinen Informationen ist der größte Teil des Werkes, in Summe mehr als 80 Seiten, der Reflexion der Laborarbeit und der filmischen Dokumentation des LIA-Projektes „Hätte Hätte Fahrradkette“ aus dem Jahr 2016 gewidmet (die Buchpräsentation am 22. Oktober beinhaltet dementsprechend auch eine Filmpräsentation). Es offenbart sich ein ebenso seltener wie gehaltvoller

Einblick in die ästhetische Forschung des Lab Inter Arts.

Helmi Vent versteht sich dabei nicht als diejenige, die eine Richtung vorgibt oder den Ablauf der Projekte bestimmt, sie sieht sich eher in der Rolle einer Hebamme, die „immer wieder Mut macht und einer Sache zum Leben verhilft“. Dass ihr dies mit hohem künstlerischen Anspruch gelingt und sie längst international auf sich aufmerksam macht, würdigt auch Mozarteum-Rektorin Elisabeth Gutjahr in ihrem Geleitwort zum Buch: „Wort an Bild an Zeichen, gleichsam zärtlich nah. Karin Mairitsch nimmt uns mit ins Lab Inter Arts, öffnet die Tür zwischen Seiten, die zum Verweilen einladen. Hätte, haben, in der Hand haben, mittendrin sein, ge-bucht auf Inter Arts. Und nur dort, im Inter-esse und mit Weile erschließt sich das wunderbare Universum der Helmi Vent. [...] Das Forschungsfeld der Universitätsprofes-

sorin Vent reicht weiter, als die Flure der Kunstuniversität Mozarteum Salzburg an Grundfläche aufweisen, längst ist sie weltweit unterwegs. Welch ein Glück, dass die Aufleserin, Buchmacherin, Zeichensetzerin Karin Mairitsch uns mit den Fundstücken ihrer Aufmerksamkeit beschenkt.“

Karin Mairitsch: „Helmi Vent – Lab Inter Arts“

Einblicke in das Performance-Labor „Hätte Hätte Fahrradkette“ (Vexer Verlag, 2020); alle Texte in Deutsch und Englisch. **Buchpräsentation inkl. Kurzfilm:** Do, 22. 10., 17–18 Uhr, Kleines Studio, Universität Mozarteum Salzburg, Mirabellplatz 1.



BILD: SN/NOZ

SPONSIONEN UND PROMOTIONEN

Die **Paracelsus Medizinische Privatuniversität** gratuliert ihren Absolventinnen und Absolventen sehr herzlich, die am 25. September 2020 ihre Promotion gefeiert haben.

Humanmedizin, Dr. med. univ.

Selim Abed, Christina Anglberger, Georg Ansari, Sonali Bauer, Markus Berger, Laura De Pellegrin, Lisa Dussing, Alexander Egger, Anna Eichhorn, Julia Engel, Cornelia

Englisch, Wim Fleischmann, Isabelle Frankenhauser, Katja Gansterer, Philipp Geiger, Julian Gomahr, Teresa Griesacker, Carmen Gruzei, Hanna Hakvoort, Sarah Hofer, Christian Höllinger, Franciscus Inama, Dr. scient. med. Sophie Keller, Dominik Kiem, Nicole Krabb, Alexander Mair, Mag. Pharm. Thomas Mitteregger, Sarah Niebauer, Evelyn Nußdorfer, cand. med. Pia Paradeiser, Nora

Pobitzer, Caroline Radner, Carolin Rajewski, Julian Rechberger, Constanze Rott, Isabella Schneider, Natascha Schukoff, Philipp Schultschik, Stephan Schwab, Franziska Stahl, Lukas Steger, Leonard Steinbacher, Klara Stözl, Marlene Stümpflen, Christoph Sturm, Victoria Teufel, cand. med. David Tomic, Rupert Weiß, Katharina Zapf.



BILD: SN/PMU

PUBLIKATIONEN

Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht

Das Handbuch steht für einen Geschichtsunterricht für alle, die die Diversität der Schülerinnen und Schüler ernst nehmen. Im Mittelpunkt eines solchen Unterrichts stehen im Sinne einer starken Subjektorientierung die Lernenden mit all ihren individuellen Voraussetzungen, Erfahrungen und Potenzialen. Der Band gliedert sich in drei Teile: Im ersten Teil werden Kategorien von Differenz (zum Beispiel Klasse, Ethnie, Geschlecht) mit Blick auf Schule und Unterricht beleuchtet. Daraus werden im zweiten Teil Konsequenzen für geschichtsdidaktische Grundprinzipien abgeleitet. Der dritte Teil enthält zahlreiche Vorschläge für die praktische Umsetzung im Unterricht. Auf Initiative von Professor Christoph Kühberger (Fachbereich Geschichte, Uni Salzburg) konnte ein für den deutschsprachigen Raum hochkarätiges Team aus Geschichtsdidaktikerinnen und -didaktikern gewonnen werden. Das Handbuch leistet einen wichtigen Beitrag zur differenzierten Diskussion über Inklusion im Schulsystem. Außerdem versteht es sich als Botschaft im Jahr 2020, um die UN-Behindertenrechtskonvention nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Die Publikation ist im Wochenschau-Verlag in Frankfurt/Main erschienen.



BILD: SN/PLUS

Bildung und Erziehung im Ausnahmezustand?

Der Salzburger Philosoph Gottfried Schweiger vom Zentrum für Ethik und Armutsforschung hat mit dem Dortmunder Erziehungswissenschaftler Johannes Drerup das Buch „Bildung und Erziehung im Ausnahmezustand. Philosophische Reflexionsangebote zur COVID-19-Pandemie“ (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) herausgebracht. Die Pandemie stellt Familien und Bildungseinrichtungen vor besondere Herausforderungen. So ist z. B. zu erwarten, dass bestehende Bildungsungleichheiten sich infolge der Krise vergrößern und verfestigen. Die derzeit diagnostizierte Krise nötigt zu einer Revision tradierter Sichtweisen: Aufgaben, Funktionen und Praktiken von Bildung und Erziehung müssen neu überdacht, Vorschläge zur Gestaltung und Rechtfertigung von Maßnahmen zur Bewältigung der Folgen der Pandemie entwickelt und erprobt werden. Der Band versammelt Beiträge ausgewiesener Experten aus Philosophie und Erziehungswissenschaft. Sie reflektieren über Bildung und Erziehung im Ausnahmezustand mit Blick auf die Gegenwart der Pandemie und die Zukunft danach. Der Band richtet sich an Eltern, Lehrer, Menschen, die mit Familien/Kindern arbeiten, und an alle, die sich für philosophische Fragen zu den Themen Kindheit, Bildung und Erziehung interessieren.



BILD: SN/PLUS